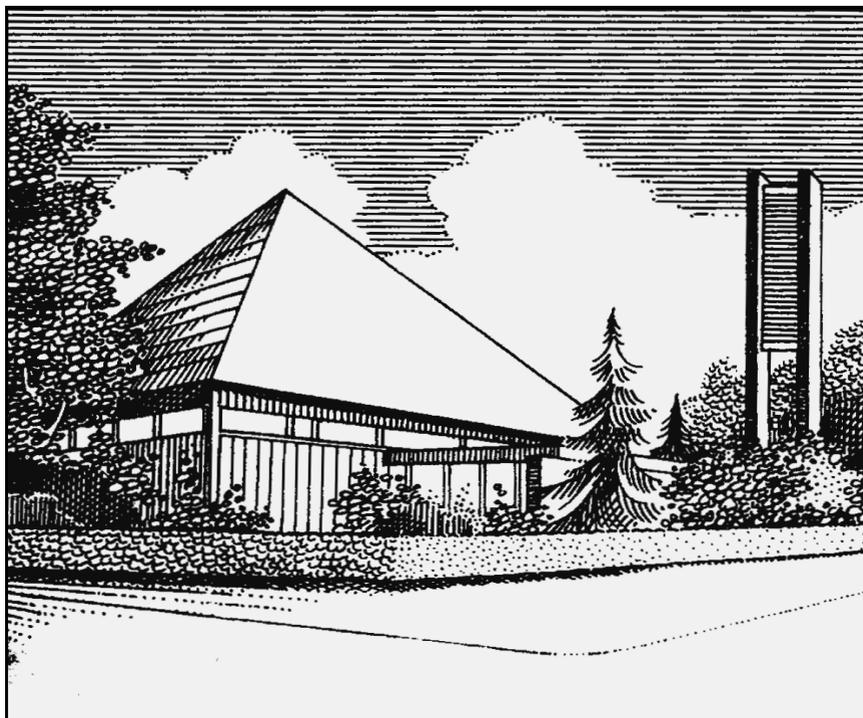


Kirchenbrief

Juni 2016

der
Evangelischen
Johann-Christoph-Blumhardt-
Kirchengemeinde



Gottesdienste und Veranstaltungen im Juni 2016

Nach den Gottesdiensten sitzen wir noch im Gemeindesaal bei einer Tasse Kaffee oder Tee zum Gespräch zusammen.

| | | | | |
|---------------------|----------|-------|--|--------------------------------|
| 2. So n. Trinitatis | 05. Juni | 10:00 | Gottesdienst Britzer Mühle | Pfn. Rübenach Bodo Manegold |
| 3. So n. Trinitatis | 12. Juni | 10:00 | Abendmahlsgd. | Pfr. Schneemann |
| 4. So n. Trinitatis | 19. Juni | 10.00 | Projekt Wetzlar Schule Übernachtung/Taufe | Pfn. Rübenach |
| 5. So n. Trinitatis | 26. Juni | 10:00 | Lektorengottesdienst | Krüger |
| 6. So n. Trinitatis | 03. Juli | 10:00 | Abendmahlsgd. | Pfn. Rübenach |

Die Gemeindegeldkollekte (an der Außentür) wird im Juni 2016 erbeten für die Naomi Werkstatt in Idomeni/Griechenland.

| | | | |
|-------------------------------------|---------------|----------------------|----------------------|
| <u>Konfirmanden:</u> | Montag | 17.30-18.15 | Rübenach |
| <u>Kindergarten:</u> | Mo. - Fr. | 8.00-15.00 | Brachwitz |
| <u>Gymnastik:</u> | Dienstag | 16.00 Uhr | Neubauer-Fidor |
| <u>Bibelgespräch:</u> | 2. + 4. Di | 19.00 Uhr | Rübenach |
| <u>Shibashi:</u> | 8. + 15.6. | 14.00 Uhr | Becker |
| <u>Seniorenkreis:</u> | Mittwoch | 15.00 Uhr | Habel |
| <u>Geburtstagskaffee:-</u> | 1.6. | 15.00 Uhr | Habel/ Becker |
| <u>Sitztanz:</u> | Mi. 22.6. | 15.00 Uhr | Bitterling |
| <u>Theater-Spiel-Gruppe:</u> | Freitag | 16.30 Uhr | Schlenzig |
| <u>Besuchsdienst:</u> | auf Nachfrage | | Jonas |
| <u>Frühstück</u> | 16.6. | 10.00 Uhr | Westphal/ Stelzer |
| <u>f.Arbeitslose:</u> | | | |
| Garagen Trödelmarkt | 19.6. | Siedlung Neuland 3/4 | von 11– 15 Uhr |

Gedanken zum Monatsspruch

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich
zum Retter geworden. (Ex 15,2)

Das hört sich im ersten Moment gut an. Wenn man den Vers allerdings im Zusammenhang liest, kommen mir da Bedenken. Die Israeliten sind gerade trockenen Fußes durch das Schilfmeer gezogen und ihre Verfolger, die Ägypter, sind in den Fluten ertrunken. Mose stimmt aus Dankbarkeit einen Lobgesang für den HERRN an: „Ich will dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Ross und Mann hat er ins Meer gestürzt. Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil.“

Vielleicht verstehen Sie jetzt meine Bauchschmerzen. Dass Mose für seine Errettung Gott dankt, kann ich gut verstehen, aber Gott als großen Kriegsherren loben und für den Tod anderer Menschen zu danken, entspricht nicht meinem Gottesbild.

Dabei gibt es gerade im Alten Testament völlig andere Aussagen. Bei dem Propheten Hesekiel lesen wir: „Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?“ (Hes. 18,23) Nicht Rache, Zorn, Strafe oder gar Vernichtung und Tod sind das Ziel. Nein, Gott will, dass wir umkehren. Ob Christ, Jude, Moslem oder Gottloser dem Herren ist nur eines wichtig, dass wir uns ihm zuwenden so wie er sich uns zugewendet hat in Jesus Christus. Das äußere Zeichen dafür finden wir im 3. Buch Mose: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR“. (Lev. 19,18b).

Jesus fügte hinzu: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“(Lk. 10,27).

Ihr Bernd Nowack

Liebe Nachbarn,

irgendwie hört das „Gauern“ und Einbrechen nicht auf. Nachdem in unsere Kirchengemeinde und auch in einige Nachbargemeinden eingebrochen wurde, nachdem wir den Einbruch im Pfarrhaus hatten, nachdem immer mehr Menschen aus der Siedlung erzählen, wie bei ihnen oder ihren Nachbarn eingebrochen wurde, entwickelte sich die Idee, die Polizei einzuladen, um über einen möglichen „Einbruchschutz“ aufzuklären.

Natürlich werden wir uns nicht ganz vor einem Einbruch schützen können, aber es gibt Möglichkeiten, über Risiken aufzuklären und mehr gezielten Schutz in Häusern und Wohnungen zu installieren. Wenn einem so ein Einbruch „widerfährt“, dann dauert es etwas, um zu verstehen, was da im „eigenen“ Haus vonstatten ging. Ich selbst habe das erst gar nicht wahrhaben können, bis ich zum Hörer griff, um die Polizei unter 110 zu informieren. Beim ersten Einbruch wartete ich 30 Minuten, beim Einbruch ins Pfarrhaus 90 Minuten, bis die Polizei kam. Die machten dann sehr engagiert ihre Arbeit, aber es ist schon befremdlich, dass im Notfall wenige Polizisten in Neukölln bereitstehen. Gelernt habe ich dabei übrigens, gleich die Telefonnummer der Polizei im Zwickauer Damm anzurufen. Die sind für uns hier in Britz zuständig, und dann geht's auch schneller. Seitdem ist diese Telefonnummer bei mir eingespeichert.

Interessant war dann für mich auch, wie die Polizisten mich umgehend über die „Schwachstellen“ im Pfarrhaus informierten. Alte Fenster, unverschlossene Jalousien und einiges mehr. Einbrüche geschehen in Berlin sehr häufig, und so beraten die Polizisten meist schon gleich vor Ort. Einiges haben wir dann auch verändert. Über manches werden wir noch nachdenken, weil es aufwendiger oder kostspieliger ist. Unsere Küsterei haben wir mittlerweile mit einer Alarmanlage ausgestattet.

Um aber möglichst viele Menschen zu informieren, haben wir jetzt mit einem Kriminalhauptkommissar Kontakt aufgenommen, der zu uns kommen wird, um uns professionell zu informieren und Fragen zu beantworten.

Der Termin dafür ist Donnerstag, der 16. Juni 2016, um 19.00 Uhr im Saal des Gemeindehauses.

Siedler, Interessierte, Sorgenvolle, Gemeindeglieder, alle sind eingeladen, um an diesem Abend über Einbruchschutz nachzudenken und zu sprechen. Keiner wünscht sich einen Einbruch für sich, und doch kommt genau das immer häufiger in unseren Häusern vor. Wenn Sie also interessiert sind, dann sind Sie auch herzlich eingeladen zu kommen.

Mit lieben Grüßen, Ihre Pia Luise Rübenach

Liebe Helferinnen und liebe Helfer der Blumhardtgemeinde,

wir laden Sie herzlich ein zur Vorbereitung unseres diesjährigen Sommerfestes, das am Sonntag, den 17. Juli, stattfinden wird.
Bitte kommen Sie

am Freitag, den 24. Juni 2016, um 18.00 Uhr

in den Saal unserer Kirchengemeinde.

Es gibt einiges zu planen und zu bedenken, damit das Fest reibungslos verlaufen kann. Falls Sie Ideen haben, die unser Fest bereichern könnten, wenden Sie sich bitte schon jetzt an uns. Wir möchten wieder fröhliche Stunden mit Ihnen und unseren Gästen verbringen.

Mit herzlichen Grüßen Ihre Britta Dauer



MARS

BESTATTUNGEN

*Ihr zuverlässiger Partner für
Bestattungen seit über 100 Jahren*

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 · 12347 Berlin-Britz

Tel. 030-606 12 79
Fax 030-607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Britzer Mühle

Restaurant Cafe Bar



*Live-Musik - Eintritt frei!
Jeden Montag und 1. Sonntag im Monat.
Biergarten direkt an der Windmühle.
Mittagstisch Mo. bis Fr. 12-14:30;
täglich wechselnde Gerichte.*

Buckower Damm 130

Geöffnet täglich von 9 - open end
www.britzermuehle.de · 604 18 19

IMPRESSUM

Der Kirchenbrief wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat.
Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der
Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion.

Redaktionsteam: Jörg Becker, Christian Luthardt, Pia L. Rübenach

Gestaltung: Silke Gottschalk - Druck: blueprint berlin gmbh

Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher inkl. Porto 18,00 Euro.



Ihr Experte für
Garten & Landschaft



*Unser Garten - ein Ort,
der auch im Winter nicht schläft.*



Garten-und Landschaftsbau

Ringstraße 66, 12105 Berlin-
Mariendorf

Telefon 70 60 22 30

Fax 70 60 22 32

www.rolandriedel.de

Der Seniorenkreis im Juni 2016

Mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindesaal

- | | | |
|----------|---|--|
| 01. Juni | - | Geburtstagskaffee mit Herrn Müller |
| 08. Juni | - | 14 Uhr Shibashi Bingo |
| 15. Juni | - | 14 Uhr Shibashi Herr Henning kommt |
| 22. Juni | - | Sitztanz |
| 29. Juni | - | Spielemittwoch |

Zu allen Veranstaltungen sind Sie
herzlich eingeladen.

Einladung zum Arbeitslosenfrühstück



am 16. Juni 2016

um 10.00 Uhr in unserem
Gemeindesaal

Möchten Sie in Gesellschaft
frühstücken?

Dann sind Sie bei uns
herzlich willkommen



Cafe „Am Britzer Garten“**Das gemütliche Familienlokal***Ausgesuchte Kaffeespezialitäten***Täglich von Mo - Sa ab 9.00 Uhr Frühstück***Buckower Damm 163 (ggü. Eingang Britzer Garten), 12349 Berlin**Tel.: 030 / 605 78 51**www.cafe-am-britzer-garten.de***Zur Ausrichtung ihrer Feierlichkeiten aller Art stelle ich ihnen nach
Absprache gerne meine frisch renovierten Räumlichkeiten zur Verfügung**

Seit 1888 im Familienbesitz

Glaserei und Schleiferei
Bau-Bilder-Spiegel
Einrahmungen-Acrylglas
Spez. Isolierglas**Telefon: 606 12 12****Reinhard Gutsche**

- Glasermeister -

Britzer Damm 114 (an der Gradestraße)
12347 Berlin- Britz**Telefax: 606 60 02****Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**SEIT ÜBER
60 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-BrandenburgPartner des Kuratoriums
Deutsche BestattungskulturPartner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG☎ **625 10 12** (Tag und Nacht) • **www.bestattungshauspeter.de**



Liebe Leser!

In diesem Monat haben wir uns überlegt, mal unsere „Großen“ zu Wort kommen zu lassen.

Das Thema Schule liegt bei uns täglich in der Luft.

Deswegen fragten wir sie einmal nach ihren persönlichen Gedanken. Hier ihre Statements:

T., 6 Jahre: Ich freue mich, dass ich in die Schule komme. In den Ferien komme ich euch besuchen, wenn ich meine Schwester abhole.

Q., 5 Jahre: Ich freue mich auf Mathematik und Sport, vor allem auf Basketball.

A., fast 6 Jahre: Ich hoffe, dass ich neue Freunde kennenlernen.

M., 6 Jahre: Ich freue mich schon auf Deutsch mit Lesen und Schreiben. Ich werde euch besuchen.

J., fast 6 Jahre: Ich freue mich, dass ich bald lesen, schreiben und rechnen lerne.

F., fast 6 Jahre: Ich habe schon einen Turnbeutel.

M., 6 Jahre: Ich vermisse euch sehr, wenn ich in der Schule bin.

P., fast 6 Jahre: Da kann man Fußball spielen und in der 3. Klasse schwimmen.

Na dann kann es ja losgehen...

Bis bald,

Ihre Birgit Brachwitz und Kolleginnen

Unser Seniorenkreis

Eine tragende Säule im Gemeindeleben ist unser Seniorenkreis. Immer mittwochs treffen sich die Senioren für zwei Stunden im Gemeindesaal zu einem gemütlichen Beisammensein mit wechselnden Themen, liebevoll organisiert von Bärbel Habel. Eine kleine Gruppe aus diesem Kreis trifft sich aber auch nahezu an jedem Sonntag zum Gottesdienst in unserer Kirche. Nach dem Gottesdienst geht es zum Kirchcafé in den Gemeindesaal. Hier sitzen wir bei Kaffee – meist gibt es auch gebackenen Kuchen – und Gesprächen so eine gute Stunde zusammen. Um einen schönen Sonntag abzurunden, entscheiden wir uns sehr oft noch für einen Restaurantbesuch. Mal gutbürgerlich deutsch, mal zum Italiener, Chinesen oder Mexikaner. Neulich waren wir sogar „amerikanisch“ essen! Mit 9 Senioren tauchten wir, sehr zur Überraschung des dortigen Personals, im „Burger King“ auf und genossen mit viel Spaß dieses Fast Food.



Ich liebe dieses Sonntagsprogramm!

Diese Zeilen sollen auch als Einladung verstanden werden zum Seniorenkreis, zum Gottesdienst und Kirchcafé und eventuell auch zum anschließenden Restaurantbesuch! Also: Vielleicht bis bald!?!?

Ihr G. Müller



Die zehn Gebote – Es geht auch anders

Konfirmandenfahrt aller Britzer Konfirmanden

Die Fahrt in Zahlen:

- ☐ Personen: 68
- ☐ Übernachtungen: 3 (14.-17.4.2016)
- ☐ Teamer: 10
- ☐ Workshops: 5
- ☐ Getauschte Handynummern: ca. 342
- ☐ Durchschnittstemperatur: 8°-9°C
- ☐ Gespielte Spiele: etwa 20
- ☐ Marshmallows am Lagerfeuer: ca. 131 Stück
- ☐ Verzehrte Kekse und Kuchen: ca. 6kg
- ☐ Spaßfaktor: 100%





Erinnerung an meine Konfirmation

Es war ein wichtiges und einmaliges Ereignis. Ich war sehr aufgeregt. So viele Leute, die nur für mich da waren. Das erste, was ich an diesem Tag bekommen habe, war ein Stein von Diana Scharfenberg, der mir Kraft geben sollte. Als ich dann im Gottesdienst vorne stand, um etwas vorzulesen, hatte ich große Angst, mich zu versprechen. Alle guckten mich an und erwarteten etwas. Zum Glück ging alles gut. Ich war so froh, als ich es geschafft hatte und wieder an meinen Platz durfte. Außerdem durfte ich zum ersten Mal am Abendmahl teilnehmen. Es war so ein schöner Gottesdienst. Es wurden wunderschöne Lieder gesungen mit so wunderbaren Menschen. Alle strahlten, lachten und hatten großen Spaß. Ich freute mich sehr, Leute zu sehen, die ich lange nicht mehr gesehen hatte. An diesem Tag habe ich jede Sekunde in vollen Zügen genossen.

Ich werde weiterhin in der Gemeinde bleiben, habe das Gefühl, dazuzugehören und möchte dann gerne eine Teamerausbildung machen.

Anbei noch ein paar Bilder von Rahel von unserer Konfirmandenfahrt.

Eure Katharina Gottschalk





Wir gratulieren unseren diesjährigen Konfirmierten:

Sina Katharina Andreas
Sandra Martina Bergen
Sonja Daniela Bergen
Jesse-Damien Brocker
Kim Janina Ehling
Katharina Gottschalk
Veronique Harrer
Jamie-Lee Beate Regenber
Kenneth-William Regenber



und wünschen ihnen alles Gute, Glück, viel Freude und Gottes reichen Segen.

»Ich hatte ein Gefühl von Hiob«

Großer Zeit- und Leistungsdruck, fehlende Anerkennung und zu wenig Erholungsurlaub am Stück – die Arbeitsbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren dramatisch verschlechtert, vor allem in Pflegeberufen. Eine Folge: Im Jahr 2015 war die Zahl der Krankentage aufgrund von Burn-out 19-mal höher als noch zehn Jahre zuvor.

Von Ulrike Berg

Eigentlich hätte sie es besser wissen müssen. Denn schließlich war Christa Lehrerin für Pflegeberufe, und eines ihrer Fachgebiete hieß: Burn-out-Prophylaxe. »Die Frühsignale habe ich bemerkt, aber ich dachte, ich schaff das«, sagt die heute 53-Jährige drei Jahre nach der Diagnose Burn-out. Ständige Kopfschmerzen, ein irres Schlafbedürfnis, keine Freude mehr an allem, was ihr sonst Spaß gemacht hatte, und zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber ihren Schülern. »Mich überfiel eine völlige Kraftlosigkeit. Aus dem Freundes- und Familienkreis habe ich mich total zurückgezogen. Ich wollte nur noch allein sein. Ich musste meine Energie auffüllen, aber es ging nicht. Irgendwann stand ich vor meiner Klasse und habe nur noch geheult. Da wusste ich: Ich muss die Notbremse ziehen.« Die Notbremse – das war in Christas Vorstellung zu jenem Zeitpunkt eine Woche Krankschreibung und der Besuch bei einem Therapeuten. Dass zwei Jahre harte Arbeit vor ihr liegen, um wieder ins Leben zurückzufinden, wollte sie damals noch nicht wahrhaben.

Geholfen hat ihr, dass sie immer wieder die richtigen Menschen traf. Zunächst ihre Ärztin, die ihr klarmachte, dass es mit ein paar Kran-

kentagen nicht getan sei und dass sie tiefer schauen und an die Wurzeln gehen müsse. »Ich stand am Abgrund«, erinnert sich Christa. »Da war ein totales Gefühl von Leere. Ich habe zwei Monate nur geweint. Es ist viel Schmerzhaftes aufgebrochen, auch aus meiner Kindheit, wofür vorher nie Zeit gewesen war.« Da waren die Kinder, das Studium, das Geschäft des Ehemannes, Aktivitäten in Kirche und Vereinen. In ihrem Wohnort in Oberfranken war Christa als taffe Frau bekannt. Und die wollte sie auch sein – dachte sie zumindest. Erst der Burn-out half ihr zu verstehen, dass sie ihren inneren Anspruch, erst dann zu genügen, wenn sie selber nicht mehr konnte, aus ihrer Kindheit übernommen hatte. Die schwierigen Arbeitsbedingungen und der hohe Leistungsdruck in der Schule schürten diesen Anspruch, »aber das waren Werte, die ich von meinen Eltern übernommen hatte, das war eigentlich gar nicht mehr ich«, sagt Christa leise.

Burn-out ist ein Zustand chronischer Erschöpfung, vermischt mit depressiven Phasen. Aber zu einem Burn-out gehört auch das sogenannte Depersonalisierungssyndrom: Man verliert die eigene Wahrnehmung, spürt nicht mehr, wann man erschöpft ist oder Schmerzen hat. »Bei der Depression ist mir bewusst, dass ich traurig bin und meine Empathie eingeschränkt ist, beim Burn-out ist mir das nicht mehr bewusst. Und: Ein richtiger Burn-out führt auch meistens zu wirtschaftlichen Veränderungen.« So war es auch bei Christa. Als sie die Reha beantragt hatte, flatterte ihr die Kündigung der Schule ins Haus. »Ich hatte ein Gefühl von Hiob«, sagt sie. »Arbeitslos, Ehe kaputt, Gesundheit im Eimer. Wenn etwas aufbricht, was einem vorher nicht bewusst war, dann ist da nur noch ein einziger Schmerz und Traurigkeit. Und die Frage: Warum tut Gott mir das an? Warum mutet er mir dieses Leid

zu?« Bei ihren Kindern und im Freundeskreis stieß Christa auf großes Verständnis. Auch wenn die Freunde nicht wirklich wussten, was mit ihr los war, weil sie sich total zurückzog, spürte sie ihre Anteilnahme. Mal stand eine Blume vor der Tür, mal steckte ein Buch im Briefkasten. Wirklich geholfen hat Christa ihr Therapeut. Und der Rechtsanwalt, den sie aufsuchte, um ihr Recht auf ihren alten Job einzuklagen. »Der große Segen war: Dieser Mann war Christ. Er fragte: ›Wollen Sie dahin wirklich zurück?‹ Und er riet mir, keine Arbeitsschutzklage einzureichen, sondern meinem inneren Kind die Zeit zu geben, die es braucht.« Christa nahm sich die Zeit. Sie las Bücher und lernte mithilfe ihres Therapeuten, neu auf ihr Leben zu schauen. »Im Burn-out liegt auch eine Chance«, weiß sie heute. »Die Chance zu erkennen, was bisher Automatismus und ungesund war, und eine richtige Spur zu finden. Burn-out kann helfen, barmherziger mit sich umzugehen.« Zunehmend gewann Christa wieder Vertrauen – auch zu Gott. »Ich wusste: Jetzt sind Leid und Schmerzen dran, und die müssen ins Leben integriert werden, aber ich konnte mich wieder in die Sonne setzen, mich von Gott wärmen lassen und darauf vertrauen, dass er mich wachsen lässt und da rausholt.« Das Bild von sich als Samenkorn in der dunklen Erde, das wieder wachsen kann und wird, hat ihr sehr geholfen. Auch das Psalmwort: »Ich bin gepflanzt wie ein Baum am Bachufer.« Christa wuchs. »Ich bekam nach und nach ein gutes Gefühl zu mir selber: Aha, das bin ich. Mit allen meinen Brüchen. Das war so befreiend, und ich dachte: Wow, so kann sich das anfühlen!« Die Rückkehr ins Berufsleben brachte einen neuen Dämpfer. Bei der Krankenkasse und in der Agentur für Arbeit riet man der Lehrerin, bloß nirgends zu sagen, dass sie einen Burn-out hatte. »Burn-out ist ein Stigma in unserer Gesell-

schaft. Jemandem, der mal nicht mehr leistungsfähig war, wird per se unterstellt, dass das für immer so ist. Einmal verbrannt – immer verbrannt, also: Asche.« Christa fand eine neue Stelle und wollte diese Chance unbedingt nutzen. Sie stürzte sich in die Arbeit – und erhielt die Kündigung nach der Probezeit. »Ich dachte: Okay, das System ist, wie es ist. Das kannst du nicht ändern. Also machst du einen Cut.« Heute ist Christa Stress- und Burn-out-Beraterin und Entspannungstherapeutin und hat eine eigene Praxis. Dort berät sie Führungskräfte im Pflegebereich, die Hilfe brauchen, damit sie keinen Burn-out bekommen. Christa hat gelernt, auf sich selbst aufzupassen: »Die Aufgabe, die bleibt, ist immer zu gucken: Wie geht es mir? Wo sind meine Grenzen? Sie wahrzunehmen und ernst zu nehmen. Und für sich selbst zu sorgen.« Burn-out – in Deutschland übersetzen wir diesen Begriff nur mit »Ausgebrannt-Sein«. In Amerika hat er noch eine zweite Bedeutung. »Burn-out ist auch ein Gesundungsprozess, eine Art Selbstreinigung«, beschreibt Christa. »Ich bin im Burn-out gelandet, weil ich Dinge anschauen und loslassen soll, um befreit zu leben. Das kann eine Neuorientierung, eine Wandlung sein, an deren Ende innere Klarheit steht.« Wie ein Ofen, der zur Selbstreinigung extrem erhitzt wird, damit Schlacke und Dreck sich lösen und herausgefegt werden können. »Dann kann der Ofen wieder brennen«, sagt Christa und lacht. »Ich bin gepflanzt wie ein Baum am Bachufer – zurück im vollen Leben.«

Aus: Magazin zum Kirchenjahr, Heft 02/2016. Hamburg: Andere Zeiten e.V.,

www.anderezeiten.de

Die Blumhardtgemeinde gratuliert Ulrike und Arne Krüger zur Silberhochzeit und Danke für Eure Treue



Vom Förderkreis ein herzliches Dankeschön – Frau Bach

*Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
(1. Johannes 4, 16b)*

Liebe Frau Bach,

so viele Jahre waren Sie in unserem Förderkreis die Schatzmeisterin – und wie zuverlässig, umsichtig und integer Sie dieses Ehrenamt ausgefüllt haben! Und wie Sie mit Ihrer ruhigen und zurückhaltenden Art in den Sitzungen immer eine angenehme Atmosphäre geschaffen haben! Und überhaupt, liebe Frau Bach, Ihre ausgeprägte Warmherzigkeit, das war das Entscheidende an Ihnen! All das verdient hohe Anerkennung und großen Respekt. Nun haben Sie dieses Amt weitergegeben.

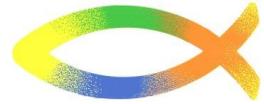
Für all Ihr treues Engagement als Schatzmeisterin sagen wir Ihnen ein herzliches Dankeschön!

Und möge Gott immer in Ihnen sein,

Ihr Gregor Ebneith (im Namen des Förderkreises der ev. Johann-Christoph-Blumhardt-Gemeinde)

GETAUFT WURDE:

Jesse-Damien Brocker

**KONFIRMIERT WURDEN:**

Sina Katharina Andreas

Sandra Martina und Sonja Daniela Bergen

Jesse-Damien Brocker

Kim Janina Ehling

Katharina Gottschalk

Veronique Harrer

Jamie-Lee Beate und Kenneth-William Regenberg

SILBERHOCHZEIT FEIERTEN:

Ulrike und Arne Krüger

KIRCHLICH BESTATTET WURDEN:Jürgen **Stephan**

68 Jahre

Steinträgerweg 50

Martha **Gohr**

102 Jahre

Buckower Damm 31

**Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?**

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung.

■ Bei Ihnen zu Hause

durch die Diakonie-Station

Neukölln ☎ 685 90 51

Kirchgasse 62; 12043 Berlin

■ Mit der Haltestelle Diakonie

- Betreuungsangebot für Demenzerkrankte

Britz-Buckow-Rudow ☎ 743 03 33

Martin-Luther-King-Weg 1-3; 12351 Berlin

■ Mit der Haltestelle Diakonie ☎ 39 20 62 91

- Betreuungsangebot für Demenzerkrankte

■ Im Pflegeheim

Erich-Raddatz-Haus ☎ 63 22 54-0

Sonnentallee 298; 12057 Berlin

Hermann-Radtke-Haus ☎ 609 71 64 00

Buckower Damm 31; 12349 Berlin

Haus Simeon ☎ 66 50 90 24

Buckower Damm 31 A; 12349 Berlin

■ Tagsüber in der

Diakonie-Tagespflege ☎ 63 22 54 74

Sonnentallee 298; 12057 Berlin

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet www.diakonie-station.deWir freuen uns auf Sie und beraten Sie gern!
Ihre Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH**Diakonie** 
IN NEUKÖLLN, KÖPENICK UND ZEUTHEN

So erreichen Sie uns:

Gemeindebüro: Buckower Damm 59/61 - 12349 Berlin
Tel. 604 73 26 - Fax 604 73 27
e-mail: gemeinde@jcbg.de
www.blumhardt-kirchengemeinde.de

Sprechzeiten: Mo. und Do. 9 -12 Uhr und Mi. 17 - 19 Uhr

Pfarrerin: Pia L. Rübenach 667 07 999

Küsterin: Bettina Rivera Cobeña 604 73 26

Seniorenarbeit: Bärbel Habel 692 26 85

Teilzeit-Kita: Birgit Brachwitz 667 06 928

e-mail: ev-kita.blumhardt@kk-neukoelln.de

Gemeindekirchenrat: Bernd Nowack 605 55 66

Gemeindejugendrat: Viktor Scharfenberg 604 73 26

Regionale

Jugendarbeit: Rahel-Christin Sievert 0151-21931264

Redaktionschluss

Über Artikel und Leserbriefe für unseren Kirchenbrief freut sich das Redaktionsteam! Wir werden diese auch stets gern (soweit es der Platz erlaubt) veröffentlichen! Allerdings bitten wir Sie, uns die Beiträge bis spätestens jeweils zum 10. des Vormonats einzureichen unter **NEU kibri.jcbg@gmail.com**

Unsere Kirchengemeinde im Internet: www.jcbg.de

Unsere Johann-Christoph-Blumhardt-Gemeinde– auch bei Facebook!

Unsere Konten/BANKVERBINDUNGEN

Gemeindearbeit: Ev. Bank eG

IBAN: DE75520604107303900096

Kreiskirchenverband-Süd

(Bitte ‚Blumhardt‘ und den Verwendungszweck angeben.)

Kirchenbrief: Postbank Berlin

IBAN: DE92 10010010 0377335104

Förderkreis: Berliner Volksbank

IBAN: DE54 10090000 3552170007